

Basler Burgenstubengespräche 2014: Alte Schriften

Unsere bisherigen Burgenstuben-Kränzli führten wir meistens unter einem übergeordneten Thema durch. Diesmal heisst das Oberthema: **Alte Schriften**. Damit müssen sich alle auseinandersetzen, die sich mit originalen Geschichtsquellen oder mit schriftlichen Nachlässen aus Familienbesitz beschäftigen. Ob Hieroglyphen oder Sütterlinschrift – wenn man sie nicht lesen kann, bleiben die Quellen stumm. Die vier Referierenden bringen Handschriften aus ganz verschiedenen Zeiten zum Sprechen: Kommen Sie und hören zu!

Weiter haben wir den Namen unserer Reihe etwas modernisiert: Aus den Burgenstuben-*kränzchen* werden neu die Burgenstuben-*gespräche*. Alles Übrige bleibt sich gleich: Die Referierenden orientieren in einem ungezwungenen Rahmen über ihre Arbeit, der, wie die Bezeichnung "Gespräche" ja nahelegt, Fragen und Diskussionen ermöglicht. – Im Anschluss wird ein kleiner Apéro offeriert.

Zeit: Beginn jeweils 18.15 Uhr, Dauer: eine gute halbe Stunde, anschliessend kleiner Apéro

Ort: Burgenstube, Stapfelberg 4, Basel (bei der Hauptpost Freie Strasse/Rüdengasse)

1. Gespräch: Donnerstag, 10. April 2014 Katharina Eder Matt: August von Bonstetten, Tagebuch eines Berner Offiziers in holländischen Diensten.

Der junge Maler August von Bonstetten diente 14 Jahre als Füsilierleutnant unter der niederländischen Krone (1815-1829). Während dieser Zeit notierte er jeden Abend pflichtbewusst die Tagesereignisse in ein Journal.



Seine Aufzeichnungen geben uns heute ein genaues Bild des militärischen Alltags im damaligen Solddienst. Die oft mit müder Hand „hingesudelten“ Notizen sind allerdings eine besondere Herausforderung für die Transkription.

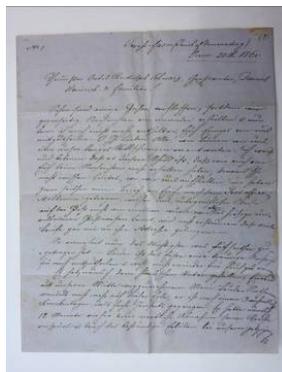
2. Gespräch: Donnerstag, 15. Mai 2014 Jürgen Mischke: Entstehung von Familiennamen.

In Dokumenten um 1100 kommen sie nicht vor, um 1400 aber sind sie allgegenwärtig: die Familiennamen. In alten Handschriften lässt sich dieser Wandel nachverfolgen. Anhand der Fragen, wie es dazu gekommen ist und welche Ursachen und Auswirkungen die Erfindung der Familiennamen hatte, wird ein Einblick in die aktuelle Forschung gegeben.



3. Gespräch: Donnerstag, 11. September 2014 Andrea Rhyn: Briefe einer Baselbieter Auswandererfamilie an ihre Angehörigen um 1860:

1859 wanderte der Zettlermeister Johann Jacob Meyer aus Itingen mit seiner Familie nach Australien aus. Drei Briefe der Auswanderer an die Daheimgebliebenen sind erhalten geblieben. Sie erzählen anschaulich von der Pionierzeit im australischen Busch und den Anstrengungen und Schwierigkeiten, sich im neuen Land eine Existenz aufzubauen.



4. Gespräch: Donnerstag, 13. November 2014 Heinrich Hänger: Johannes Hutmachers "Kunstbuch" – ein Hausvaterbuch des 16. Jh.

Der Pfarrerssohn Hutmacher (1533 - 1590), studierte in Basel Theologie. 1552 Pfarrer in Tenniken, später Bretzwil, wo er wegen Totschlag die Pfarrstelle verlor. Danach in Messen, Köniz, Twann und Büren, wo er wegen Streitigkeiten entlassen wird. Seit 1589 in Bern, wo er Partei gegen den Schultheissen Johannes v. Wattenwyl ergreift. Am 29. August 1590 wird er mit dem Schwert hingerichtet. – Sein "Kunstbuch" liegt im Staatsarchiv Liestal und ist ein interessantes Sammelurium von Rezepten aller Art für gesunde und kranke Tage, Bastelanleitungen, Beobachtungen und biographischen Notizen.

